

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 4.

Winnenden, Donnerstag den 12. Januar

1899.

Winnenden,
Oberamts Waiblingen.

Verkehr auf der hiesigen Fruchtschranne im Jahre 1898.

Es wurde verkauft:	erlöst:	Durchschnittspr. pro 50. kg:
Dinkel 457 466,0 kg	64 736 Mk 37 S	7 Mk 08 S
Haber 588 084,5 "	87 322 " 26 "	7 " 42 "
Kernen 14 131,5 "	2 849 " 61 "	10 " 08 "
Gemischt 723,0 "	148 " 06 "	10 " 24 "
Weizen 4 342,0 "	986 " 83 "	11 " 36 "

Gesamt:

Verkauf: 1 064 747,0 kg
Erlös: 156 043 Mk 13 S

Zur Beurkundung!

Den 7. Januar 1899.

Schrankenamt:

Stadtschultheiß Hiemer.

Bekanntmachung

betreffend Abänderung eines Wasserwerks.

Der Stadtmüller Hermann Zaß in Winnenden hat den bei seiner Mühle befindlichen Sammelweiher zugefüllt und durch einen mit Mauerwerk versehenen Kanal, welcher vom Stollsteg der Mühle an aufwärts bis zur Stützmauer der Straße mit eisernen Balken und Beton abgedeckt werden soll, ersetzt. Hierzu sucht Zaß nachträglich um Genehmigung nach.

Es wird dies mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß Einwendungen hiergegen binnen der Frist von 14 Tagen, von Ablauf des Tages an gerechnet, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind. Nach Ablauf der Frist, während welcher Pläne und Beschreibungen auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufliegen, können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Waiblingen, den 5. Januar 1899.

O. Oberamt:

i. V.

Dr. Michel, Amtm.

Winnenden.

Aus einer Konkursmasse habe ich 1700 Mk durch Pfandrecht und Bürgschaft gesicherte

4¹/₂ 0ige Güterzieler

zu verkaufen und sehr gefl. Anträgen innerhalb 8 Tagen entgegen.

Winnenden, 9. Januar 1899.

Notar.-Verw.: Wurst.

Revier Winnenden.

Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Januar,
vormittags 10 Uhr



auf dem Rathaus in Rubersberg aus dem Staatswald Buch: 9 Eichen, (Bau- und Wagnerholz) mit 2,7 Fm., 12 Rotbuchen mit 4,2 Fm., 19 Weißbuchen mit 4,5 Fm., 1 Birke mit 0,4 Fm., 1 Linde mit 1,1 Fm.; Am: 2 eichene Prügel, 13 weißbuche Kugel, 2 buchene Scheiter, 113 dito Prügel, 1 birken Prügel, 2 lindene Prügel, 1 Nadelholzscheiter, 58 dito Prügel und Anbruch, 1400 buchene Wellen, 28 Loose buchenes und 38 Loose Nadelholzreißig auf Haufen, 2 Loose Schlagraum, 1 Loose buchenes und 20 Loose Nadelholz-Stockholz.

Bürg.

Stammholz-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 16. Januar 1899,
vormittags 10 Uhr



werden aus dem Gemeindewald Mägdenstein verkauft:

19 Stück Eichen, worunter 8 Stück I. Kl. mit 17 Fm., 6 Stück II. Kl. mit 6,52 Fm., 5 Stück III. Kl. mit 1,79 Fm., 10 Stück Buchen mit 9 Fm., 6 Stück Hagbuchen mit 2,66 Fm., 1 Stück Elzbeer mit 0,64 Fm., wozu Viehhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft im Ort beim Rathaus oder auch im Schlag.
Den 10. Januar 1899.

Gemeinderat.

Geschebrenn.

Holz-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 13. ds. Mts.,
nachmittags von 1 Uhr an



aus dem Gemeindewald Söckenhäule und Unt. Gabrain:

37 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 25 Rm. forchene Scheiter und Prügel, 1705 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft im Ort. Abfuhr günstig.

Den 10. Januar 1899.

Schulth.-Amt:

Dehler.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Die jährliche

Generalversammlung

findet nächsten

Sonntag den 15. ds. Mts.,
nachmittags 3 Uhr

bei Kam. Kurz & Rose statt.

Tages-Ordnung:

Geschäfts- und Kassenbericht; Neuwahlen; Lausendes.

Um vollzählige Beteiligung wird ersucht.

Der Ausschuss.

Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen

Frau Musika. 530 Musikstücke für Klavier und Gesang. II. Folio. ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter. Brosch. 8 Mk., eleg. in Leinwand geb. M. 10.—, in 2 Bde. geb. M. 12.50. Untrennbarer Bestandtheil eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Laufes des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustr. von den besten Kompositionen aller Art.
Jahrbuch 1899. Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann. ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder haben muss, der seinen Vorteil wahrh. In farb. Umschl. 1 Mk.
Das ist des Deutschen Vaterland. Das schönste Prachtwerk über Deutschland. 1275 Illustrationen. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.
Universal-Konversations-Lexikon. 23,5x18 cm geb. Auf 213 600 Zeilen, der Inhalt vielbändiger Lexika in 1 Bd. 2700 Illustr.
Welt-Sprachen-Lexikon. 300 900 Zeilen. Praktische deutsch-engl.-französisch-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterb. etc. Mark.
Kürschners Bücherschatz. Jede Woche ein reich illustrirt. 20 Band von ca. 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Verfassers. Die billigste Romanbiblioth. Beste Autoren Mitarbeiter. Pfennig.
Der grosse Krieg 70/71 in Zeitberichten. Preis Mk. 3.50
1228 Sp. Text. ca. 320 Illustr. Orig. u. unmittelbarste Geschichte d. Krieges.
Die Welt in Photographien. Originalphotogr. in Kabinet mit erl. Text. ca. 3000 Blatt erschienen. à Bl. 20 Pf., je 10 Bl. in Mapp. M. 2.—; hochelegante Albums zum Sammeln f. M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.
Prospekte durch Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9. u. alle Buchhandlungen.

Schönste Geschenke

**Winnenden.
Kalkstein-Lieferungs-
Akkord.**

Auf die Bicalstraße gegen Birkmannsweiler sind 20 Kubitm. Kalksteine bester Qualität anzuliefern. Mit der Aufnahme ist sofort nach erfolgter Akkordgenehmigung zu beginnen, im übrigen sind die Bedingungen für Steinlieferung auf Bicalstraße zu Grunde gelegt. Offerte wollen bis **Donnerstag den 12. ds. Mts.** dem Stadtschultheißenamt übergeben werden. **Bauverwaltung: Cleß.**

Geld-Lotterie

des Schwäb. Frauevenreins. Ziehung garantiert 18. Jan. Hauptgew. M. 10,000.—, 5000.—, 2000 etc. Einzelne Lose à M. 1.—, für Wiederverkäufer 11 Lose à M. 10.—, empf. blt die Generalagentur **Eberhard Fezer, Stuttgart, Kanklestr. 20.** Hier zu haben bei d. Exped. b. Bl.

Kein Hustenmittel übertrifft **Kaisers Brust-Caramellen.** 2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, und Verschleimung.** Preis per Paket 25 J bei R. Hahn, Kfm., Winnenden u. A. Fr. Eckstein, Schwaikheim.

Waldhorn Winnenden.

Civoli-Kaiserbier p. Flasche 20 Pfg., **Civoli-Doppelbier hell**, nach Pilsner Art gebraut, p. Flasche 20 Pfg., sehr empfehlenswert für Kranke, wird fortwährend über die Straße abgegeben.



J. Zeiler.

Den geehrt. Hausfrauen

empfiehlt die **holländ. Kaffeebrennerei H. Disqué & Co., Mannheim** ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee.

Garantirt reiner, gebrannter **Bohnen-Kaffee**

in Paketen à 1/2, 1/4 und 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, f. Bremer M. p. 1/2 Kilo Mf. 1.20 f. Hamb. „ „ „ „ 1.40 f. Rißfing. „ „ „ „ 1.60 f. Carlsb. „ „ „ „ 1.70 f. Wiener „ „ „ „ 1.80 ff. „ „ „ „ 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen: **Kräftiger feiner Geschmack.**

Große Ersparnis.

Niederlage in Winnenden: **L. Baumann,** Mehl- und Colonialwarenhandlung.

CHOCOLADE Moser-Roth
Voll-Hoflieferanten Stuttgart

empfehlen ihr vorzügliches ausgiebiges leichtlösliches **Cacaopulver** in luftdichten Faltschachteln.

von Pfd. 1/2 1/4 1/8
Marke Frauenlob M. 1.60 -95 -50
„ Mein Liebling „ 1.75 1.- -55
„ Kugel „ 1.90 1.05 -60
„ Taube „ — 1.15 -65
Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

B a n a n g.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der die **Brot- und Feinbäckerei** erlernen will, findet sofort eine gute Lehrstelle bei **Gotthilf Wilhelm,** Brot- u. Feinbäckerei, Marktplatz Nr. 3.

Agenten-Gesuch.

Alte Unfallvers.-Aktiengesellschaft sucht tüchtigen Vertreter. Hohe Bezüge. Offerten unter E. 148 befördern **Haasenstein u. Vogler, A.G., Stuttgart.**

Winnenden. Von der Spinnerei Weingarten

kann bis zu **Nro. 37** abgeholt werden bei dem Agenten **Kaufm. Glock.**

Winnenden. Einige **Mädchen** finden lohnende Beschäftigung in meiner **Zwirnerei.** **C. F. Binz.**

Winnenden. Ein freundliches **Logis** mit 2 Zimmern hat an eine kleine Familie bis 1. April zu vermieten **Fr. Schwarz, Bäcker.**

Winnenden. Ein solider **Arbeiter** wird gesucht von **Fr. Sprecher, Schneider.**

Winnenden. Ein **Bursche** von 16-18 Jahren wird zu Vieh bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen bei **Mayer & Post.**

1000 Mark sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort oder später auszuleihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

Das Regierungsblatt Nr. 1 vom 9. Januar enthält eine Verf. des Ministeriums des Innern vom 2. Jan., betr. die Anordnung einer neuen Abgrenzungswahl für die Stadt **Lüdingen.** Die Wahl findet am Mittwoch den 8. Februar ds. J. statt.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am l. landw. Institut in Hohenheim und an der l. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten gehalten. Die Dauer des Kurses ist auf 10 Wochen, 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer, festgesetzt. Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110-125 M betragen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden. Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 J. Besuche um Zulassung zu dem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Februar d. J. an „das Sekretariat der l. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden.

Stuttgart, 10. Jan. Von der Kammer der Standesherrn tritt heute Vorm. 9 1/2 Uhr die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung zusammen. Auf der T.D. steht der Gesetzesentwurf betr. die Bestellung und Amtsobliegenheiten der Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare. Der Erst. ist, wie bekannt, Reg. Präs. v. Rieker.

Stuttgart, 10. Januar. (Kammer der Standesherrn.) Wie bereits erwähnt, hat sich gestern Nachmittag die verstärkte Finanzkommission der Kammer der Standesherrn mit den abweichenden Beschlüssen der Abg.-Kammer zur Einkommensteuer beschäftigt. Nach den dort gefassten Anträgen wird sich wohl auch die Abg.-Kammer

nochmals mit dem Gesetzesentwurf zu befassen haben. Bezüglich der entscheidenden Bestimmung in Abs. 2 von Art. 17 (Budgetfrage) hat die Komm. materiell auf dem früheren Verlangen der Kammer der Standesherrn beharrt. Dem Vernehmen nach beantragt die Komm. d. Kammer der Standesherrn, auf die Beratung des Gesetzesentwurfs, betr. die Bestellung und die Amtsobliegenheiten der Ortsvorsteher und der Verwaltungsaktuare, unter den obwaltenden Umständen nicht einzugehen.

Stuttgart. (Abnahme der Bevölkerung.) Das statistische Landesamt hat eine Berechnung anstellen lassen, wonach erwiesen wird, daß von 1890-1895 auch in Württemberg die Landbevölkerung thatsächlich abgenommen hat, obwohl in derselben Zeit mehr Geburten dort vorkamen. Am schnellsten geht die Abnahme der Landbevölkerung im Jagstkreise vor sich, am langsamsten im Donaukreise. Diese Erscheinung ist auf dieselben Voraussetzungen zurückzuführen, wie anderwärts im Deutschen Reich. Für die bisherigen überaus gesunden landwirtschaftlichen Verhältnisse in Württemberg zeugt es aber, daß das Uebergewicht der Industrie bei uns erst neuerdings so scharf zu Tage tritt, während das ja in anderen deutschen Landesteilen schon längst der Fall gewesen ist.

Groß-Zingersheim, 9. Januar. Heute früh ist hier der in den 50iger Jahren stehende Schmiedemeister Köllreuter nach nur zweitägiger Krankheit an Blutvergiftung gestorben, die er sich beim Öffnen eines an Milzbrand gefallenen Stückes Rindvieh zugezogen hatte.

Dehringen, 9. Jan. Am 2. ds. Mts. ist Landjäger Schlotterbeck von Neuenstein Nachts auf einem Dienstgang von Waldenburg zurück bei dem furchterlichen Sturm verunglückt, indem er, eine steile Böschung hinabstürzend, einen Schenkelbruch erlitt. Infolge einer zu den Verletzungen hinzugetretenen Bauchfellentzündung ist der Verunglückte gestern gestorben; er hinterläßt eine Witwe mit 4 unversorgten Kindern.

Böblingen, 9. Jan. Auch in unserer

Schönbuchgemeinde Weil hatte das leidige Neujahrsschießen einen schweren Unglücksfall zur Folge. Dem Unvorsichtigen drang eine Revolverkugel in die linke Hand zwischen Zeige- und Mittelfinger, so daß die Hand in Tübingen abgenommen werden mußte. — Eben dort verunglückte am Samstag ein Holzmacher im Gemeindevwald, indem ihm ein fallender Stamm, dem er nicht schnell genug ausweichen konnte, einen Arm und Fuß abschlug und das Genick abdrückte. Er starb während des Transports und hinterläßt eine Witwe mit 2 Kindern.

Saulgau, 6. Jan. Auf schreckliche Weise verunglückte heute Mittag der Tagelöhner und Schweizer R. Böhl hier. Derselbe wollte beim Maschinendrehen vom Heuboden aus auf die Maschine gehen, glitt aber aus und brachte den linken Arm in die Trommel, wodurch ihm der Arm bis an die Achsel vollständig abgerissen wurde. Der verunglückte wurde ins Spital verbracht.

Göppingen, 9. Jan. Gestern Nachm. ist in Nechbergshausen ein mitten im Dorf gelegenes, dem Zimmermeister Kurz geböriges und von 3 Familien bewohntes Haus abgebrannt. Das Mobiliar konnte gerettet werden. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Siengen a. D., 7. Jan. Der Schauerplatz einer rohen Blutthat war am gestrigen Erscheinungsfestabend unser sonst so friedliches Nachbardörfchen Sachsenhausen. 2 Brüder aus Hausen gekommen, um ihren bei einem dortigen Bauern dienenden Bruder zu besuchen. In angetrunkenem Zustande verübten sie während ihrer Aufenthaltes groben Unfug, bedrohten des Weges kommende Leute, brangen in die Wohnung des Polizeidiener's ein und zertrümmerten Fenster und Spiegel. Rasch sammelten sich die jungen Leute des Ortes an und es kam zu scharfem Wortwechsel, der sich im Gasth. z. Hirsch noch verschärfte. Der Wirt wies schließlich die Fremden aus seinem Lokale, worauf sie sich entfernten, jedoch bald wieder umkehrten und aufs Neue

reitigkeiten suchten. Mit gezogenen Messern
angen die 3 Brüder auf ihre Gegner ein und
letzten 3 derselben, dortige Bauernjöhne, durch
die Messerstücke auf Schwerste. Zwei der Ver-
ten erhielten fünf, einer drei Stiche. Das
Kommiss verurteilte unter der Einwohner-
schaft die größte Erregung. Die Messerhelden
wurden sofort festgenommen.

Bilderingen, 9. Jan. Während der im
Lohn zum Löwen dahier abgehaltenen, sehr zahl-
reich besuchten Christbaumfeier des hiesigen Militär-
regiments explodirte eine Erdlampe. Der Galen, an
die sie hing, löste sich von der Decke, die Lampe fiel
ab und der Inhalt des Delbehälters ergoß sich zum Teil
über zwei Frauenspersonen, deren Kleider alsbald
entzündet brannten und die an Händen, Hals und Gesicht
schmerzhafte Brandwunden erlitten.

Sorb. Auf der Station Schopfloch ereignete sich
schwerer Unfall. Eine Frauensperson, die nach
Sorb. fahren wollte, glaubte schon in Hochdorf zu sein,
sie Wagenwechsel hatte, stieg rasch aus dem wieder
auf beständlichen Eisenbahnzug aus, wobei sie zu
kam und ihr beide Hände abgefahren wurden.
Anwesender Arzt leistete sofort die erste Hilfe.

Riedlingen a. D., 6. Jan. Am St. Stefans-
festen in dem nahen Ertingen 2 Rekruten von
Herbingen im Gasthof z. Löwen während einer
Christbaumfeier eine mit Pulver und Sand geladene
Schußwaffe im Ausgang nieder, versehen mit einer
Zündschnur, die hinter dem Hause angezündet werden
sollte. Zum Glück wurde die Schnur durch das
Aufhängen und Schließen der Thüre abgedrückt, so daß
kein Antheil von den abnungslosen Gassen abgewendet
wurde. Hierauf stahlen die Gutedel eine Art und
zwei auf der Straße Ertingen, Herbingen 11
große Obstbäume und 9 junge Pappeln. Einer der
Missethäter ist verhaftet, wobei die Art zum Verräter wurde
während der andere schon vorbestrafte Dursche in die
Gefängnis gesteckt sein soll.

Hengen, D. A. Urach, 4. Dez. An dem
festen beerdigten Schmied Künkele wurde bei der vor-
genannten Leichenöffnung ein harter
Schädelbruch entdeckt. Wie er denselben erhalten hat,
bis jetzt nicht festgestellt werden. Er soll mit
zwei Burschen Streit bekommen und dann die
Treppe hinabgestürzt oder wahrscheinlicher hinabgeworfen
worden sein.

Aus dem Oberamt Urach, 8. Jan. Der Tod
des 32jährigen led. Schmieds David Künkele in Hengen,
den wir bereits berichteten, erscheint immer
schmerzlicher. Bis jetzt steht so viel fest, daß K.
am Neujahrstag zwischen 1 und 2 Uhr, nachdem
er in verschiedenen Häusern gratuliert und sein
„Glückwünschen“ empfangen hatte, in eine der dort
wohnenden sog. „Wichkuben“ kam; (es sind dies
Wohnungen, in denen regelmäßige Gesellschaften
zusammenkommen, um nach Schluß der Polli-
kaffe bei Bier, das in Fässern aus dem
Lohnhaus dorthin geschafft wird, ungestört weiterzehen
können; der Besitzer des Hauses sammt seinen
angehörigen geht dann zum Lohn für seine Erlaubnis
frei aus). Hier gab es zwischen Künkele und
zwei Burschen Streit, bei dem er zur Thüre hinaus-
gestürzt wurde. Auf welche Weise er nun die Treppe
hinabstürzte, darüber vermochten weder der Stations-
mandant noch die später eingetroffene Staatsanwalts-
schaft in stundenlangen Verhören etwas zu erheben,
die Beteiligten sich offenbar das Wort gegeben
hätten, einander nicht zu verraten. Thatsache ist aber,
dieselben, obwohl sie wußten, daß K. verwundet
war, ihn vor dem Hause liegen ließen und später,
er sich durchaus nicht erheben wollte, offenbar zum
Verheimlichung des Vorfalls, in einen be-
sonnen Weichhülle schleisten und mit Wasser begossen.
Er lag K. einige Stunden bewußt und hilflos;
schon scheint er trotz seines Schädelbruchs wieder zu
einem Bewußtsein gekommen zu sein, erhob sich und
versuchte sich nach seiner Wohnung zu schleppen. Dabei
stieß er tappend in eine Reihe fremder Häuser, von
denen er ohne weiteres wieder hinausgewiesen wurde,
bis man ihn für hochgradig betrunken hielt. Er
wurde sogar aus Neue wieder durchgeprügelt, bis sich
jemand des hilflosen erbarnte und ihn seiner
Wohnung zuführte. Dort verfiel er sofort
in völlige Bewußtlosigkeit, aus der er nicht mehr
erweckt wurde. Ärztliche Hilfe wurde erst andern
Tages herbeigeholt, als er am Sterben war.

Bomben, 9. Jan. Auf den Dampf-
schiffen der bayerischen Bodenseedampfschiffverwaltungs-
anstalt vom 1. Jan. ds. Jrs. ab keine Zeitung mehr
mitgeführt. Wie nach dem N. Z. verlautet, soll
der Vorgang auch auf anderen Schiffen Nachahmung
gefunden. Die getroffene Maßnahme ist durch Ersparnis-

rücksichten begründet und durch die Thatsache, daß in
den Eisenbahnzügen den Reisenden Zeitungen auch nicht
kostenlos geboten sind.

Tagesberichte.

Berlin, 5. Jan. Der Bundesrat beschloß
in der Angelegenheit des Lippe'schen Thronfolge-
streits, daß die Zuständigkeit des Bundesrats zur
Erledigung der Lippe'schen Streitigkeit begründet,
zur Zeit aber kein hinreichender Anlaß zur sach-
lichen Erledigung gegeben sei.

Berlin. Der vom Reichsamt des Innern
ausgearbeitete Gesetzentwurf betr. obligatorische Fleisch-
beschau wurde vor kurzem dem preussischen Staats-
ministerium zur Begutachtung vorgelegt und von diesem
genehmigt und wird voraussichtlich in den nächsten
Tagen dem Bundesrat zugehen. Danach soll die
Fleischbeschau in ganz Deutschland obligatorisch einge-
führt werden. Es verlautet, die deutsche Produktion
werde einer zweimaligen Kontrolle vor und nach der
Schlachtung unterworfen, das ausländische Fleisch in
rohem oder verarbeitetem Zustande einer einmöglichen
Kontrolle oder bei der Zollniederlage im Inlande
wohin die Waren unter Zollverschluss gelangen können.
Dem Bundesrate sind bezüglich der Ausführung weite-
gehende Vollmachten eingeräumt.

Berlin, 6. Jan. Die Einweihung des
Bismarckmausoleums soll nunmehr am 1. April
d. J. stattfinden.

Berlin, 7. Jan. Prof. Dr. Otto Harnack ist
wieder bei den Seinigen eingetroffen. Freitag Nachm.
2 1/2 Uhr fand sich in der Steglitzerstraße 60
belegenen Unfallstation XV ein Herr ein, welcher
zunächst hat, sich etwas ausruhen zu dürfen, weil
er sich sehr müde fühle. Der Betreffende machte
den Eindruck eines nervös angespannten Mannes.
Im Gespräch mit dem amtierenden Arzte gab er
sich als der seit einigen Tagen vermisste Professor
Harnack zu erkennen. Ueber die Irrfahrten
Harnacks wird folgendes gemeldet: Die zuerst
aufgetauchte Vermutung, Harnack habe sich über
München nach Rom begeben, trifft nicht zu,
Professor Harnack wurde, von einer Gesellschaft
kommend, in der Bellevue-Straße plötzlich von
einem unvorsichtigen Orange ergriffen, aus
der verkehrreichen lauten Großstadt herauszu-
kommen, und stieg in einem Anfall von Nervosität
in eine Droschke, die ihn, seiner Weisung
gemäß, nach dem Schlesiens Bahnhof brachte.
Von dort fuhr Professor Harnack mit dem Kou-
rierzug nach Breslau und am andern Morgen
von da aus weiter über Wien nach Budapest.
In Budapest irrte H. den ganzen Tag umher,
fuhr dann nach Wien zurück und als ihm dort
plötzlich das Bewußtsein kam, daß sein Ausbleiben
seinen Angehörigen schweren Kummer bereiten
würde, setzte er sich auf den Berliner Schnellzug
und traf gestern um 1 Uhr Mittags hier ein.
Sein Befinden läßt zu wünschen übrig. Die
lange Reise hat den Professor sehr angestrengt
und seine ohnehin schwachen Nerven haben durch
die Aufregung der letzten Tage so gelitten, daß
sogar eine ärztliche Kapazität für Nervenkrank-
heiten zu Rate gezogen werden mußte.

(Aus der Reichshauptstadt.) Jüngst fand hier
eine Ausstellung von Papageien statt. Infolge derselben
sind, wie Berl. Bl. berichten, verschiedene Personen
einer Typhusepidemie erlegen, die von Papageien auf
Personen übertragen worden ist. Französische Aerzte
haben schon seit Jahren die südamerikanischen Papageien
für Träger von Typhus und Lungenerkrankung gehalten.
Deutscherseits stand man bisher dieser Ansicht skeptisch
gegenüber. Jetzt scheint die Ansicht der Franzosen
bestätigt zu sein. Die Kranken klagten über Frösteln,
Kopfschmerzen, gestörten Schlaf und Appetitlosigkeit.
Später gestellten sich dazu Mundfäule, kleine Blutergüsse
unter der Haut und rötlicher Ausschlag auf verschiedenen
Stellen des Körpers. Erlegen sind der Krankheit der
Ausstellungsdirektor Drechslermeister Graul, der Vogel-
bouverfabrikant Schuplnicht und Schuplnichtmeister
Deter. Im Krankenhaus liegen die schwer erkrankte
Gattin Graul's, ein Kriminalbeamter und ein Schuh-
machermeister. Ein Herr Hippous und dessen Gattin
waren ebenfalls erkrankt, sind aber wieder genesen.
Alle Genannten waren Mitglieder des Vereins und
haben mehr oder weniger häufig die Ausstellung besucht.

— Einen „praktischen“ Vorschlag für die ge-
plante Friedenskonferenz macht Professor von
Esmarch in dem Januarheft der „Deutschen
Revue.“ Angesichts der fürchterlichen Verheerungen,
welche die von den Engländern im letzten Kriege
in Schitral angewendeten sogenannten Dum-Dum-

Geschosse (Geschosse an deren Spitze der harte
Metallmantel entfernt ist) angerichtet haben,
schlägt Professor v. Esmarch vor, daß die
Friedenskonferenz durch internationale Konvention
festsetzt, daß nur solche kleinkalibrige Bleigeschosse
verwendet werden dürfen, welche entweder ganz
oder mindestens an der Spitze mit einem Mantel
aus hartem Metall versehen sind. Professor von
Esmarch stützt sich bei seinen Ausführungen auf
die Versuche, welche Professor Bruns in Tübingen
an Leichen mit dem Bleispitzgeschos gemacht hat.
Immer war eine abnorm große, unregelmäßige
Ausschüttung vorhanden, immer eine ausge-
dehnte Zertrümmerungshöhle in den Muskeln bis
zu Faustgröße und eine Zersplitterung des
Knochens in zahllose kleine Splitter, so daß oft
ein beträchtlicher Defekt des Knochens bestand.
Die Metallgeschosse dagegen machen nur einen
glatten Schußkanal. Durch das Zustandekommen
einer solchen Konvention, so schließt Professor von
Esmarch, wird vielleicht die Konferenz des Jahres
1899 nicht den Erfolg haben, die Kriege über-
haupt zu verhüten, aber trotzdem einen wichtigen
Markstein bilden in der Geschichte der humanitären
Bestrebungen der Völker.

Hamburg, 9. Jan. Wie die Hamb. Nachr.
aus zuverlässiger Quelle melden, ist über die Festlegung
des Termins für die Beilegung des Fürsten Bismarck
durchaus nichts bestimmt.

Metz. (Zur Beherzigung.) Einer unserer
Mitbürger erhielt dieser Tage einen Brief, worin ihm
der Bräutigam seines Dienstmädchens, ein Träger von
zweierlei Tuch, seine Mißbilligung darüber ausdrückte,
daß „seiner Braut“ nicht öfter gestattet werde, zu ihm,
dem Schreiber, zu kommen. Wenn das Mädchen nicht
dreimal in der Woche Erlaubnis erhalte, mit ihm zu
verkehren, so sei er gezwungen, seine Braut zu ver-
anlassen, den Dienst zu kündigen. Also nehmt Euch
in Acht, ihr Herrschaften; wenn ihr nicht pariert,
dann geht die Gasse fort — so will es der hohe Wille
des Schatzes der vielleicht künftig beanspruchen wird,
daß ihm die Herrschaften erst vorgestellt werden, ehe
der neue Dienstvertrag abgeschlossen wird.

— Aus Breslau wird berichtet: Der
Schuhmacher Hermann wurde wegen des Ver-
dachts, im Jahre 1885 seine Frau ermordet zu
haben, verhaftet. Das Skelett der Ermordeten
wurde im Keller gefunden.

Frankfurt, 4. Jan. Die Einzelheiten, die
noch über das Reineboth'sche Familiendrama bekannt
geworden sind, und die gerichtliche Untersuchung haben
ergeben, daß die Kinder nicht an Gift gestorben sind.
Der Vater hat sie vielmehr mit einer Gardinenschnur
erdrosselt und dann mit derselben Schnur seinem Leben
ein Ende gemacht. Am Sonntag Abend hatte er die
Lichter des Weihnachtsbaums noch einmal angezündet
und bei ihrem friedlichen Glanz mit den Knaben
Punsch getrunken. Verschiedene Umstände deuten darauf
hin, daß Reineboth zuerst den älteren Knaben erdrosselt
hat, und zwar hat er vermutlich dabei auf einem
Stuhl gesessen, den er neben das Bett vor das
schlummernde Kind gestellt hatte. Es schlief wohl in-
folge des reichlich genossenen Punsch und ist aus
dem Schlaf nicht wieder erwacht. Das jüngere Söhn-
chen lag mit dem Kopf am Fußende des Betts und
auf der Decke, während der ältere Knabe halb zuge-
deckt im Bett aufgefunden wurde. Die Leichen wurden
gestern Abend nach der Leichenhalle des Friedhofs
gebracht. Vor dem Haus, Stausenstraße 37, hatte
sich eine große Menschenmenge angesammelt.

München, 5. Jan. Der Prinzregent
verfügte die preussischerseits angeordnete Ver-
deutschung der Armeesprache auch für Bayern.

Würgburg, 4. Jan. Einen nachahmens-
werten Beschluß hat der Magistrat gefaßt. Er läßt
die Zähne der unbemittelten Volksschüler durch einen
Zahnarzt untersuchen und unentgeltlich behandeln,
soweit die Eltern ihre Einwilligung dazu geben. Auch
die Behandlung anderer Erkrankungen, so des Ohres
und des Halses, wird beabsichtigt, wenn die erste
Maßregel sich bewährt.

Virolo. Am 29. Dez. hat die Untersuchung
des Abbruchgebiets des Saffo Rosso durch Sachver-
ständige und Techniker stattgefunden. Daran nahmen
teil Prof. Heim vom Polytechnikum in Zürich, Ingenieur
Gerber vom eidg. Oberbauinspektorat in Bern, Bellas-
dini, Ingenieur des Kantons Tessin, Dornfeld,
Ingenieur der Gotthardbahn. Diesen amtlichen Sach-
verständigen schloß sich Major Schatt, Geniechef der
Gotthardbefestigungen an. Die ganze Anbruchfläche
wurde in nächster Nähe untersucht. Alle Sachver-
ständigen stimmten darin überein, daß der größte Teil
des gelockerten Sturzes herunter ist, aber daß noch

ziemlich große Massen jeden Augenblick herunterstürzen können, was eine beständige Gefahr für das Dorf Airole ist. Die Sachverständigen raten deshalb, sofort zur Abräumung der noch losen und den Absturz drohenden Felspartien zu schreiten, eine gefährliche und schwierige Arbeit, namentlich zu dieser Jahreszeit. Wahrscheinlich wird die in erster Linie mitinteressierte Gotthardbahn diese Arbeiten ausführen. Mit Dynamit und Pulver wird man nach und nach kleinere Massen herunterzusprenken suchen. Bis nach Vollendung dieser Arbeiten ist für die Bewohner von Airole keine Sicherheit vorhanden. Durch den Absturz wurde für die Bahn und das Dorf die Lawinengefahr noch erhöht. Der Schutzwall oberhalb des Dorfes liegt in Trümmern und auf den glatten, bloßen Felswänden haben große Schneemassen keinen Halt mehr. Außerdem ist im Frühjahr bei der Schneeschmelze und im Sommer bei starken Regengüssen der Mubrgang zu befürchten, der in den letzten Jahren schon zu verschiedenen Malen Teile der Dorfstraßen meterhoch mit Schutt und Schlamm auffüllte. Die Gefahr ist deshalb jetzt eine dreifache, Steinschlag, Lawinen und Mubrgang. Außer den Abräumungsarbeiten an den Felswänden müssen gegen die zwei letzteren Gefahren ausgedehnte Schutzbauten angelegt werden, wenn das Dorf nicht einem sicheren Untergang entgegengehen soll. Alle diese Arbeiten, die Hunderttausende von Franken kosten werden, müssen sofort in Angriff genommen werden.

Paris, 5. Jan. Wie der Agence Havas aus Brätoria gemeldet wird, erklärte Präsident Krüger einem Interviewer gegenüber, die Beziehungen zu England seien ausgezeichnet, jedoch folgten die Afrikaner in ganz Südafrika der Entwicklung der Ereignisse mit lebhafter Aufmerksamkeit.

Paris, 5. Jan. (Die Affaire Dreyfus.) Nach dem „Matin“ dürften die Zeugenverhöre des Kassationshofes bis etwa den 20. Januar dauern. Am 25. werde die schriftliche Antwort Dreyfus' eintreffen. Damit würde dann die seit dem 1. November andauernde Untersuchung geschlossen und die öffentliche Schlussfikung in der ersten Hälfte des Februar stattfinden. Berichterstatter sei Rat Altthalian.

Paris, 9. Jan. Großes Aufsehen erregte die gestern erfolgte Demission Beaufepaire's als Präsident der Reimalkammer des Kassationshofes. Dieselbe soll mit Meinungsdivergenzen bezüglich der Dreyfus-Angelegenheit zusammenhängen. Die Generalsstabspreffe erblickt in dem Rücktritt Beaufepaire's einen Protest gegen die Revision des Dreyfus-Prozesses. Da der Fall Bards-Biquart zu Gunsten Beaufepaire's erledigt ist, dürfte die Annahme gerechtfertigt sein, Beaufepaire sei wegen der eigenartigen Haltung des Justizministers zum Rücktritt gezwungen worden.

Paris, 10. Jan. Gestern traf eine Depesche aus Cayenne ein, welche die Antwort Dreyfus' auf die Frage bezüglich des angeblichen Geständnisses an Lebrou-Renaault erhielt. Dreyfus leugnet entschieden, irgend ein Geständnis seiner Schuld gemacht zu haben und beteuert wiederholt seine Unschuld. Das Telegramm wurde abends noch dem Kassationshof mitgeteilt. Man glaubt, daß der Kassationshof vor dem Abschluß seiner Untersuchung stehe.

Paris, 8. Jan. Die Blätter sagen bei der Besprechung des englischen Blauebuchs über Mabagaßkar, England scheine entschlossen, gegen Frankreich Krieg zu führen. Diefes müsse seine Verteidigung vorbereiten.

Havana, 2. Jan. Gestern wurde die amerikanische Flagge an Stelle der spanischen aufgezogen. Die feierliche Uebergabe der Regierung bestand lediglich in einem Austausch entsprechender Ansprachen im Saale des Gouverneurspalastes. Vor und nach der Feierlichkeit wurden von den Kriegsschiffen Salutschüsse abgegeben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Jan. (Landesproduktenbörse.) Der Wochenverkehr in Getreide war stetig, indessen die Märkte in Amerika für Weizen ziemlich unversändert schließen. Hier ist ruhiges Geschäft und die Haltung immer noch zuwartend. Die Landmärkte zeigen hauptsächlich Preise.

Wir notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 18—18,50 M., bayrischer 19—19,50 M., norddeutscher 18,50—18,75 M., Alta 18,75—19,25 M., Mark, Amerikaner 18,75—19 M., dto. Ia 20—20,60 M., Reinen, Oberländer 18,60 bis 18,80 M., Unterländer 18,50—18,75 M., Dintel 11—12 M., Rosaan, württ. 16 M. russ. 17—17,50 M., dto

Ia 18,10 M., Gerste Pfälzer 18,75—19 M., Tauber 18,50 bis 18,75 M., ungarische 18—19 M., Hafer, württ. 14,50—15,50 M., Mais Mized, 12,25—12,60 M., Laplata Ia 12,70 M., dto. Sekund. 11,70 M., dto. beschädigt 10,50 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 31—32 M., Nr. 1: 29—30 M., Nr. 2: 27,50—28 M., Nr. 3: 26—26,50 M., Nr. 4: 24—24,50 M., Suppengries 31,50 M., Kleie 8,50 M.

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.

(Nachdruck verboten.)

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Miß Merrivale,“ sagte er ehrerbietig, „und möge Gott mich strafen, sobald ich ihn anrufe, wenn ich Ihnen je Gelegenheit gebe, Ihre Entscheidung zu betruen! Doch sehen Sie: Schwester Veronica kommt mit einer ihrer Gefährtinnen, — meine Zeit ist um und ich muß fort. Die Aerzte glauben, daß Sie in acht Tagen im Stände sein werden, das Hospital zu verlassen, und ich habe versprochen, meinen Onkel zu Weihnachten zu besuchen. Bis dahin komme ich jeden Tag. Seien Sie guten Mutes, Miß Merrivale!“

„Sie gehen?“ sagte sie traurig. „Ach, könnten Sie nicht noch ein wenig bleiben — das heißt,“ — fügte sie tief erdönd hinzu — „Sie geben mir neue Hoffnung, nachdem ich schon fast ganz verzweifelt war.“ Ihre Worte schienen ihn zu verwirren. Er nahm, kaum wissend, was er that, eine ihrer zarten Hände und drückte sie an die glühenden Lippen. „Leben Sie wohl, — Gott schütze Sie!“ sagte er mit leidenschaftlichem Ernste. „Diese Worte sollen mir unergänglich sein!“

Zwei — drei Mal küßte er noch die zitternde Hand, dann ließ er sie sanft auf das Kissen sinken und eilte davon.

Auf der Hälfte des Ganges begegnete er Schwester Veronica, welche langsam mit dem „Engel des heiligen Herzens“ dahergestritten kam. — „Guten Tag, Schwester,“ sagte er mit sonnigem Lächeln, „Geben Sie auf Ihre Patientin Acht, sie gebelst prächtig unter Ihrer Pflege.“

Er verbeugte sich achtungsvoll und wollte vorübergehen.

Schwester Mary Agnes schien seine Gegenwart nicht zu beachten, bis ihre Begleiterin sprach.

„Guten Tag, Lord Areleigh,“ erwiderte Schwester Veronica, „ich werde, mit Gottes Hülfe, mein Bestes thun.“

Die gebeugte Gestalt der Oberin richtete sich plötzlich auf. Sie drehte sich mit stöndendem Athem um. Ihr schönes, totenbleiches Antlig bliete forschend auf die ebenen Züge des jungen Mannes.

„Lord Areleigh,“ küßte zitternd die Oberin des Klosters.

Er stand einen Augenblick in stummer Bewunderung; selbst in dieser entstellenden schwarz-weißen Haube ersah er ihm ihr Gesicht von wunderbarer, engelhafter Schönheit, welcher selbst die Totenblässe nichts anhaben konnte. Dann verbeugte er sich noch einmal und ging hinaus. Die Oberin folgte ihm mit den Augen, bis sich die Thür hinter ihm geschlossen hatte; doch selbst dann verließ die Blässe ihr Gesicht noch nicht und es schien, als ob ein innerer Schmerz sie verwirrete.

„Lord Areleigh!“ wiederholte sie in bebendem Flüsterton. „Und hier begegnen wir uns wieder! Ich hätte es wissen können, daß das Blut der Rußdene in seinen Adern fließt, denn er trägt seine Züge. Es ist, als ob man John vor sich sähe! Lord Areleigh! So sehen wir uns endlich wieder — als Fremde! Und doch hätte er der Gatte meines Kindes werden sollen, während ich — Gott gebe mir Kraft, es zu tragen — nur diese armen Kranken habe, die mich segnen und die Erinnerung an das, was hätte sein können!“ Sie stand einen Augenblick, als ob der Gedanke an die Vergangenheit sie übermannte, dann aber wandte sie sich zu Schwester Veronica.

„Das muß ein Edelmann sein, Schwester, dem Ansehen nach zu urteilen,“ sagte sie, mit aller Kraft nach Rube ringend. „Was führt ihn hierher? Er kann doch weder Verwandte noch Freunde unter diesen armen Verlassenen hier haben!“

„Es ist der Herr, von dem ich sprach — der, welcher sich der Nr. 15 so freundlich angenommen hat,“ erwiderte Schwester Veronica, „ein englischer Edelmann — Lord Falcon Areleigh. Wir hörten heute Morgen zum ersten Male seinen Namen. Nr. 15 ist diejenige, welche ihren Namen in Cystal Merrivale umändert

wünscht, — die Wittwe des entsehligen Menschen bei der Flucht aus dem Zuchthause getödet wurde. Die Oberin wandte sich und sah noch einmal über die Thür zurück, als ob sie noch einen Blick auf Lords statliche Gestalt werfen wollte. Doch die Thür hatte sich schon hinter ihm geschlossen und seufzend ließ sie die Hand auf Schwester Veronica's Arm.

„Ich will die arme Frau sehen,“ sagte die Oberin mit unsicherer Stimme. „Sie muß über den gewöhnlichen Kranken stehen, um einen solchen Mann in Armenhospital zu ziehen. Führen Sie mich zu Schwester, ich habe nicht viel Zeit. Ich — ich will mich nicht ganz wohl und möchte daher sobald möglich zurückkehren.“

Schwester Veronica bemerkte, daß das Gesicht der Oberin ungewöhnlich bleich war und führte sie den Gang entlang bis zu Cystal's Lager.

Diese lag mit dem Antlig abgewandt und die Augen geschlossen — nicht schlafend, doch in glücklichen Traume — die duftenden Blumen an ihre Brust drückend, mit sanft geröteten Wangen.

„Kind, die hochwürdige Oberin ist hier,“ sagte die Wärterin sanft.

Cystal drehte sich mit einem Freudenächrei und bliete auf.

Ueber die Züge der Oberin flog ein seltsam milde, freundiges Ausleuchten; sie hob zurück, die Lippen öffnete sie, ihre Augen bliigten und so trat sie auf das süße Gesicht, das von den weißen Haaren ihrer aufbliete und von dem goldigen Haar wie ein Storienscheine umgeben war.

„Willkommen, heilige Schwester!“ sagte Cystal bei diesen Worten erschrak die Oberin auf's Neue.

Ihre Brust arbeitete bestig und ihre auf dem gelblich gefalteten Hände zitterten sichtbar; die Farbe ihrem sanften Gesicht kam und verschwand. Sie beugte sie sich über das schmale Bett und sagte gedehnt:

„Das selbe Gesicht — dieselben Züge! O Kind! Mein Kind! Antworten Sie mir aufrichtig, sind Sie eine Rußdene?“

(Fortsetzung folgt.)

Ball-Seide 75 Pfg

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 p. Met. in den modernsten Geweben, Farben, Dessins. An Jedermann franco und versandt ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seidenfabriken (k. u. k. Hoflieferanten) Zürich.

Ein bedeutender Kaffeeabschlag

in Folge großer Ernten in Brasilien und direkte Exporte aus Java, machten es der Holländischen Kaffeebrennerei S. Disque u. Co. möglich, einige — um 20 und 40 Pfg. billigere Kaffeesorten einzuführen (siehe Inserat), — welche trotz Billigkeit, — volles, kräftiges Aroma entwickeln und bestens empfohlen werden können. Wenn auch die besten empfohlen werden können, — klein, und in den feinen Kaffee dagegen — klein, und dafür hoch bleiben, so konnte doch obige Firmen durch direkte, große Bezüge von hochedelsten Kaffees ihre sämtlichen feinen Sorten — welche verbessern; — so daß dieselben, — durch ihr kräftiges Aroma und große Ertragsigkeit — im Gebiete sehr billig sind und immer größere Anerkenfinden. Nur Acht zu haben in 1/2, 1/4 u. 1/8 Rd. — mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, in den Lagen, welche durch Annonce — s. d. — bekannt.

Revision

10 Prozent
extra Rabatt

auf alle schon
reduzierten Preise
während des
Ausverkaufs der
Restbestände.

Muster
auf Verlangen
franco.

Modebilder gratis.

der Lagerbestände an
Neu-Übernahme vorant
nooh für kurze Zeit
wirklichen Ausverk
sämtlicher Damenkloider
Frühjahr, Sommer, Herbst u.
fortzusetzen u. offeriren
weiss:
6 m soliden Vestor-
zum Kleid für M. 1
6 m sol. Araba-Sommer
zum Kleid für M. 1
6 m sol. Abadler-Mouvet
zum Kleid für M. 1
6 m sol. Damentuch u.
zum Kleid für M. 1
Ausserdem neueste Engländer
Frühjahr- und Sommer-
Modernste Klover. u. Blous
in allergrösst. Auswahl ver
einzeln. Meterr, bei Auftr
20 Mk. an franco
Oettinger & Co., Frankf
Berandhaus.
Stoff z. ganz. Herrensanzug
„mit 10 Prozent extra